

## Dolmatow 2515 - Hertneck 2445, Lugano Open 1986

Kommentar G. Hertneck



Offensichtlich ist hier nicht Taktik sondern Strategie Trumpf. Um den richtigen Plan zu finden, muß tief in die Stellung eindringen. Zunächst fällt auf, daß praktisch alle weißen Figuren noch auf der Grundreihe stehen. Und daß Schwarz am Damenflügel eine perfekte Blockade errichtet hat - entscheidend ist dabei, daß der Lc1 nicht nach a3 kommt, von wo er die geschwächte Diagonale a3-f8 kontrollieren würde. Das auffälligste und wichtigste Stellungenmerkmal ist aber das starre Bauernskelett. Hinter den Umrissen dieser "entmilitarisierten Zone"

drohen sich die Schlachtordnungen zu formieren - die weiße am Königsflügel, die schwarze am Damenflügel.

Stehen die Chancen also gleich? Nein, die weißen Drohungen sind wohl doch unangenehmer. In nur zwei Zügen kann der Anziehende seinen König in Sicherheit bringen und steht dann zum Vorstoß f2-f4-f5 bereit. Der Lf1 wird von h3 unangenehmen Druck auf e6 ausüben, während sein schwarzer Kollege auf a4 versauert. Das größte Problem von Schwarz ist aber sein König. Die kurze Rochade ist kaum zu empfehlen, da sich dort dunkle Wolken zusammenbrauen. Und am Damenflügel sollte ja eigentlich der Durchbruch b5-b4 durchgesetzt werden. Wieso also nicht einfach im Zentrum bleiben? Gesagt, getan. **1...Kd7** So eine Extravaganz kann man sich natürlich nur in geschlossenen Stellungen erlauben! **2.Lh3** Mit dem Königszug allein hat Schwarz natürlich noch nichts erreicht, aber der eigentliche Plan folgt ja erst: **2...Dg8! 3.0-0 Dh7** Jetzt wird die Absicht klar. Nicht nur, daß die schwarzen Türme verbunden sind und nach Belieben rangieren können. Auch die Dame steht auf h7 aktiver als zuvor und haucht gar noch dem La4 etwas Leben ein. Es folgte **4.Ta2 a5 5.Sh4** und nach 5...g6? kam Weiß mit **6.Sg2!** in Vorteil. Der weitere Verlauf der Partie ist hier nicht mehr von Belang, zumal der starke russische Großmeister mit seinem unerfahrenen Gegner leichtes Spiel hatte.

Interessant ist, wie sich die Variante weiterentwickelte. Wenige Wochen später griff Jussupow meine neue Idee im Kandidatenmatch gegen Sokolow auf. Ich war sehr stolz, denn zum ersten Mal hatte ich einen wichtigen theoretischen Beitrag zum Schach geleistet. Jussupow hat das schwarze Konzept allerdings noch viel feiner ausgearbeitet. So spielte er am Damenflügel nur auf Abwehr und ließ dem La4 den Rückzug nach d7 offen, um die Felder e6 und f5 zu überdecken. Trotz allem stellte sich aber heraus, dass Schwarz kaum aktive Möglichkeiten hat.